



Abteilungsrundbrief

Ausgabe 07/25

Liebe Genossinnen und Genossen,

bewegte Monate liegen hinter uns – mit dieser Sommerausgabe unseres Rundbriefs möchten wir euch einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen in unserer Abteilung geben. Viel ist passiert: ein Landesparteitag, Veranstaltungen und politische Diskussionen haben unseren Abteilungsalltag geprägt.

Außerdem findet ihr Hinweise auf Termine und

Aktivitäten, die in der zweiten Jahreshälfte anstehen.

Wir wünschen euch eine anregende Lektüre und eine erholsame Sommerzeit!

Mit solidarischen Grüßen,
Euer Redaktionsteam

SPD Neu-Westend putzt Stolpersteine

Auch in diesem Mai hat die SPD Neu-Westend anlässlich des Jahrestags der Befreiung vom Nationalsozialismus Stolpersteine im Abteilungsgebiet geputzt und der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, des Holocaust und der Euthanasie gedacht.

Die Stolpersteinreinigung war Teil einer kreisweiten Aktion der SPD Charlottenburg-Wilmersdorf, mit der an das unermessliche Leid erinnert und ein Zeichen gegen das Vergessen gesetzt wurde. Stolpersteine sind kleine Gedenksteine aus Beton, die im Gehweg vor dem letzten selbstgewählten Wohnort von durch das NS-Regime Verfolgten verlegt sind.

Eine Messingplatte auf der Oberseite trägt Name und Lebensdaten sowie Informationen zum Schicksal der betroffenen Person.



Ihr habt Ideen für Artikel oder Feedback? Schreibt uns eine Email: redaktion@spd-neuwestend.de

Bericht vom Landesparteitag

Am 24. Mai 2025 fand der Landesparteitag der SPD Berlin im Willy-Brandt-Haus statt. Dabei verabschiedeten die 262 Delegierten wegweisende Beschlüsse zur Wohn- und Baupolitik sowie zur Reform der Parteistrukturen.



Nicola Böcker-Giannini

Mit dem Leitantrag „Berlin: Ein Zuhause für alle“ setzt die Berliner SPD klare Schwerpunkte für eine sozial gerechte und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Ziel ist es, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, Mieterinnen und Mieter wirksam zu schützen und die Lebensqualität in den Kiezen zu stärken. Konkret geht es u.a. um den Ausbau geförderten Wohnraums, die Unterstützung von Wohnungsbaugenossenschaften, die Begrenzung von Mietsteigerungen, den Schutz vor Verdrängung und Zwangsräumungen sowie um die Mobilisierung bislang ungenutzter Flächen, auch durch Umwidmung von Spekulations- und Gewerbeimmobilien. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch eine bessere soziale Infrastruktur und die Aufwertung öffentlicher Räume und Grünflächen.



Martin Hikel

Ebenfalls beschlossen wurde eine weitreichende Parteireform, mit der die SPD Berlin ihre Organisation moderner und flexibler aufstellen will. Die Reform soll Haupt- und Ehrenamt besser verzahnen und die Handlungsfähigkeit der Partei angesichts gesellschaftlicher Veränderungen sichern.

Der Landesparteitag sprach sich zudem für ein Paritätsgesetz auf Bundes- und Landesebene aus. Künftig sollen SPD-Wahllisten mit einer Frau beginnen, um die politische Gleichstellung konsequent voranzutreiben. Weitere Beschlüsse betrafen u.a. die Forderung nach einem AfD-Verbot, wirtschafts- und industriepolitische Weichenstellungen, Positionen zur Integrationspolitik sowie zur Lage im Nahen Osten.

Die Anträge und Beschlüsse findet ihr hier.

Ihr habt Ideen für Artikel oder Feedback? Schreibt uns eine Email: redaktion@spd-neuwestend.de

Neuigkeiten aus der BVV: Abwahlantrag gegen Bezirksstadtrat Detlef Wagner (CDU) erfolgreich

Nachdem auf der letzten BVV im April gemeinsam von Linken, FDP und der SPD-Fraktion ein Abwahlantrag gegen den Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit, Detlef Wagner (CDU), gestellt wurde, hat die BVV am 15.5.2025 für seine Abberufung gestimmt. Damit schied er mit sofortiger Wirkung aus dem Amt aus.

Notwendig geworden war die Abwahl durch die immer mehr zutage tretenden Verwicklungen des Bezirksstadtrat in die Vergabe von Fördermitteln an das Projekt Kawod, bei dessen Träger Jehi'Or er selber Gesellschafter ist. Wagner mischte sich aktiv in die Vergabe der Fördermittel ein, hatte wohl auch selber Interessen am Bestehen des Trägers und meldete bis zuletzt diese Nebentätigkeit nicht an, sondern bestand weiter auf seiner Unschuld.

„Wir freuen uns deshalb nicht über die Abwahl. Sie war kein Vergnügen für uns. Sie war notwendig, um die Integrität des Bezirksamts sicherzustellen“, so Alexander Sempf, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion. „Es darf nicht passieren, dass Zweifel an der Aufrichtigkeit der Amtsträger laut werden und diese sich so dermaßen gegen jede Aufklärung stellen.“



Alexander Sempf ist seit 2019 Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion Charlottenburg-Wilmersdorf in der Bezirksverordnetenversammlung.

Du hast Fragen an Alexander? Dann melde dich per Mail unter sempf@spd-fraktion-cw.de

Ihr habt Ideen für Artikel oder Feedback? Schreibt uns eine Email: redaktion@spd-neuwestend.de

Jahrelanger Leerstand in bester Westendlage: Verkauf statt Neubau?

von Frank-Axel Dietrich

Jahrelanger Leerstand in bester Westendlage: jetzt Verkauf statt Neubau geplant! „Es sind tolle Wohnungen und die früheren Bewohner sind nicht gern ausgezogen, als ihnen der Abriss angedroht wurde“, erzählt uns eine Passantin, als ich Fotos vom Grundstück mache. Sie hat kein Verständnis für den Leerstand – „wo doch so viele Wohnungen suchen!“

Über den Leerstand weiß die verantwortliche Abteilung des Bezirksamtes auch seit November 22 durch einen Abrissantrag Bescheid. Der Abriss dieser Wohnungen wurde beantragt, um eine deutliche Erweiterung des Bestandsgebäudes auf vier Vollgeschosse (vmtl. Eigentumswohnungen) sowie eine Tiefgarage zu realisieren. Dafür wurden die Mieter vor die Tür gesetzt.

Die geplante intensive Grundstücksauslastung war jedoch erkennbar mit dem Ortscharakter am Branitzer Platz nicht zu vereinbaren. Nachdem das Haus schon entmietet war, wurden so Abriss- und Baugenehmigung versagt, den Widerspruch wies der Senat zurück, es folgte eine Klage zum Verwaltungsgericht. Am 20.02.2025 nun überzeugte das Gericht den Kläger, die Klage nicht weiter zu verfolgen. Damit wurde die Ablehnung des Bau- und Abrissantrages am Verhandlungstag endgültig bestandskräftig.

Offensichtlich plagten den Grundstückseigentümer selbst schon 2024 erhebliche Zweifel an der Zulässigkeit des Bauvorhabens. Denn er bot das Grundstück zum Verkauf an, bevor noch das Gericht entschieden hatte, und empfahl dem Investor eine Luxusmodernisierung des Bestands.

Nach dem Zweckentfremdungsverbotsgesetz und den dazu erlassenen Ausführungsvorschriften der Senatsverwaltung ist Leerstand von mehr als 3 Monaten verboten, wenn er nicht besonders genehmigt wird. Zu lange bestehender Leerstand kann mit Strafzahlungen belegt werden.

Am 12. Februar 2024 hatte die Abteilung Bürgerdienste auf Anfrage der SPD durch Stadtrat Herz (CDU) noch mitgeteilt, dass das Bezirksamt bis zum



Ende der Rechtsauseinandersetzungen eine Zwischenvermietung anstrebe. Davon ist bis heute nichts zu erkennen. Vom Versuch, das Grundstück zu verkaufen, will die Abteilung Bürgerdienste nichts gewusst haben.

Der Leerstand besteht unverändert fort. Inzwischen weit über 2 Jahre. Mit der Ermöglichung von über 2 Jahren folgendem Leerstand wurde damit objektiv das Konzept einer Entmietung zum Zwecke des Verkaufs mit der Möglichkeit einer Luxusmodernisierung ohne störende Mieter gefördert.

Es reicht nicht, Gesetze gegen Spekulation zu haben. Sie müssen auch angewendet werden. Die verwendeten Informationen sind Antworten auf Anfragen der Bezirksverordneten C. Buss (SPD) von 2024 und 2025 (0369/6 und 0423/6) entnommen.



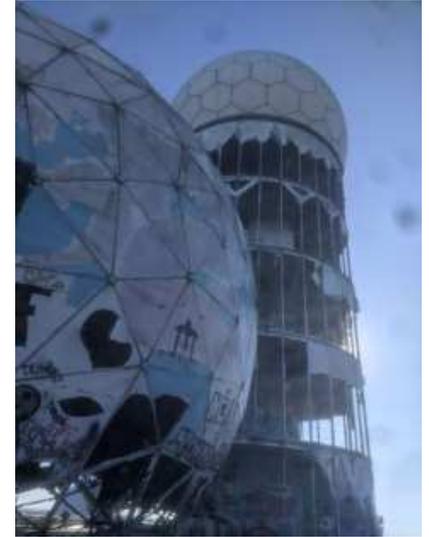
**Ihr habt Ideen für Artikel oder Feedback? Schreibt
uns eine Email: redaktion@spd-neuwestend.de**

Vielfalt auf dem Teufelsberg

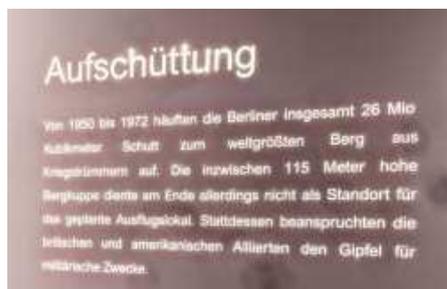
von Frank-Axel Dietrich

Es hat bei mir eine ziemlich lange Weile gedauert, bis ich mich entschloss, das Gelände an der Spitze des Teufelsbergs zu besuchen. Mit den Beschreibungen, die ich bekam, konnte ich nur wenig anfangen. Nachdem ich dort war, wundert mich das nicht mehr.

Eine Ausstellung, viel Streetart und „Sprühkunst“ in allen Größen, die historische Location und ihr morbider Zustand, ungewöhnliche Ausblicke, gemütliche Rastangebote (bei schönem Wetter) und schließlich ein naturnaher Kunstparcours, der dem:der Betrachter:in viel Raum für verschiedene Gedanken und unterschiedliche Bewertungen lässt, bilden eine nur durch den einheitlichen Eintrittspreis von 12 Euro (ermäßigt Rentner:innen 10 Euro) konstruierte Einheit.



Apropos Rentner:innen: Bewegungseingeschränkte jeden Alters sollten sich mit dem Auto direkt vor die Tür fahren lassen und vorher telefonisch nachfragen, ob der Fahrstuhl zur Aussichtsplattform in Betrieb ist. Ende März 2025 hatten einige Beschäftigte noch keinen Fahrstuhlführerschein. Für die anderen Besucher gibt es den vorletzten Parkplatz rechts vor dem Teufelssee, und es gilt, die von dort recht steil nach oben führende Straße zu Fuß zu bewältigen (gemütlich 20 Minuten).



Auf die Ausstellung war ich aufmerksam geworden, weil sie laut Darstellung im Netz auch Hitlers Germaniaplanungen – hier die „Wehrtechnische Fakultät“ – behandelt, deren Ruinen nach 1945 gezielt mit dem Bombenschutt aus Berlin zugedeckt wurden. Dieser Aspekt ist jedoch nur in zwei bis drei Tafeln bzw. Bildern erläutert. Überhaupt huscht die Ausstellung recht oberflächlich – und von wenigen Bildern

und zwei Filmen abgesehen – meist nur mit Texten über die historischen Etappen des Teufelsbergs hinweg: Jagdrevier in der Kaiserzeit, Naherholungsgebiet in der Weimarer Zeit (der Zweckverband Groß-Berlin kaufte den Grunewald vom Staat Preußen, um ihn als Naherholungsgebiet zu öffnen), Germania, Planung eines Ausflugslokals auf dem Trümmerberg durch Berliner Nachkriegsbehörden und Beschlagnahme durch die amerikanische Besatzungsmacht, Betrieb eines Horchpostens durch Amerikaner und Briten, Ausbau des Geländes für Wintersportzwecke mit Skihang, Rodelbahn und Sprungschanze, Rückgabe des Geländes 1992. Wenig Neues für alteingesessene Anwohner.

Ihr habt Ideen für Artikel oder Feedback? Schreibt uns eine Email: redaktion@spd-neuwestend.de

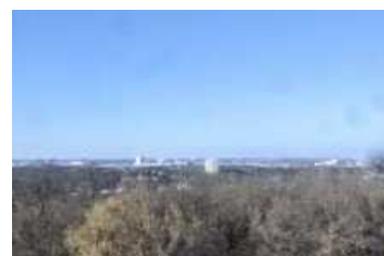
Recht ausführlich behandelt die Ausstellung allerdings die Hinweise darauf, dass der Horchposten durchaus nicht nur nach Osten lauschte, sondern auch Berlin und die BRD kontrollierte und abhörte. Und weil die Amerikaner das Material über das Wirken der NSA auf dem Teufelsberg nie veröffentlicht haben, macht die Ausstellung den Umweg über Unterlagen des Stasiunterlagenarchivs, das mit entsprechenden Dokumenten durch die Spionage des amerikanischen Offiziers James W. Hall für Stasi und KGB recht gut ausgestattet war. Hier gibt es Neues zu erfahren, wenngleich keine Einzelheiten.

Ferner ist Streetart über ganze Häuserfassaden prägend und auch beeindruckend. Beeindruckend auch die entsprechenden Bilder in allen Etagen des nach außen offenen Hauptgebäudes. Die mit klarer Abgrenzung nebeneinander aufgetragenen Bilder erwecken den Eindruck einer Galerie. Über mehrere Stockwerke öffnet sich mit wachsender Weitsicht der Ausblick nach Norden zum Olympiastadion, bis man schließlich vom Dach sehr weit – selbst über die Havel hinaus – schauen kann.



Der durchgängige Eindruck von Verfall bei allen Gebäuden und Gebäuderesten steht sicher nicht für den Zustand des atlantischen Interesses der USA, weil der Verfall schon lange vor Trump einsetzte. Er legt sich jedoch – mir ging es jedenfalls so – je länger man bleibt, als eine Art morbider Schleier über den Aufenthalt.

Durchbrochen wird dieses Gefühl durch den ein Stück Wald passierenden „Kunstparcours“, dem ich mich ohne besondere Anleitung inhaltlich nur schwer nähern konnte. Die bekannte Frage, ob das Kunst sei oder weg könne, hätte ich klar beantwortet. Aber Schönheit liegt bekanntlich im Auge der Betrachter:innen.



Wie immer ist alles ja eine Frage der gegebenen Alternativen. Aber mal so ganz neutral gesagt: Ein paar Stunden lohnen sich da oben. Das Wetter sollte gut sein. Und es lohnt sich vielleicht, eine der angebotenen Führungen in Anspruch zu nehmen.

Anfang 2024 hatte der Eigentümer seine Pläne zur Weiterentwicklung des Geländes vorgestellt. Die Errichtung eines Wissenschaftscampus, ein Café, Räume für Tagungen und Feiern sowie Flächen für Streetart, Ausstellungen und Festivals sollten ermöglicht werden. Bislang wurde davon nur ein Teil umgesetzt. Die Geschäftsführung in der Eigentümergruppe ist jetzt vom Vater auf den Sohn übergegangen. Vielleicht beschleunigt das den weiteren Ausbau.

Ihr habt Ideen für Artikel oder Feedback? Schreibt uns eine Email: redaktion@spd-neuwestend.de

Geschäftsführender Kreisvorstand stellt Fahrplan für Kandidaturen für Berlinwahl 2026 vor

Im Vorfeld der Berlinwahl 2026 hat der geschäftsführende Kreisvorstand Eckpunkte für das Verfahren zur Listenaufstellung für das Abgeordnetenhaus (AGH) und die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vorgestellt.

Die Wahl-KDV findet am 8. November 2025 statt. Die Abteilungen sollen ihre Kandidatinnen und Kandidaten bis zum 12. Oktober nominieren – bei Mehrfachnennungen mit Priorisierung. Geplant sind zudem ein bis zwei kreisweite Vorstellungsrunden der Kandidierenden – mit der Möglichkeit zur hybriden Teilnahme.

In der Abteilungssitzung am 16. September werden wir über weitere Details zum Verfahren berichten. Um die Fristen einzuhalten, planen wir, die Nominierungen in dieser Abteilungssitzung durchzuführen. Wer Interesse an einer Kandidatur für das Abgeordnetenhaus oder die BVV hat, wird gebeten, bereits vorab auf den Abteilungsvorstand zuzukommen.

Weitere Termine der SPD Neu-Westend zum Vormerken

-  **15. Juli: Abteilungsversammlung**
-  **13. September Einschulungsaktion**
Meldet euch gerne bei Stefan, falls ihr dabei unterstützen wollt!
-  **16. September Abteilungsversammlung mit Nominierungen**
-  **21. Oktober Abteilungsversammlung**
-  **8. November: Wahl-KDV**

Alle Abteilungsversammlungen finden ab 19.30 Uhr im Casino der Reitanlage Pichelsberg statt.

Ihr habt Ideen für Artikel oder Feedback? Schreibt uns eine Email: redaktion@spd-neuwestend.de